

Abstracts

Insa Härtel, *Mediale Selbst-Stimulation – Exhibierte Griffe in Schritte*

Gegenstand des Textes ist der Griff in den Schritt, wie er sich u. a. in Popmusikvideos findet, genauer: der Übersprung zwischen der masturbatorisch anmutenden Geste *im* Bild und der Erregung *vor* den Bildern. Der *Crotch Grab*, so ein Befund, nimmt das Genießen des autoerotisch konsumierenden Publikums medienreflexiv in sich auf. Anhand einschlägiger Images aus *Mother's Daughter* von Miley Cyrus (2019) wird im Detail gezeigt, wie jene Griffe sowohl penetrative Wünsche der Betrachtenden, eine wehrhafte Abweisung solcher ›Übergriffe‹ als auch ein medial-masturbatorisches Genießen gerade der Bildkörperoberflächen ausstellen. Empowernde Slogans und profitabler Pornopop werden auf eine Weise vereint, bei der man, wenngleich nicht objektlos, in der je eigenen masturbatorischen Sphäre bleibt.

Schlüsselwörter: *Crotch Grab*, Miley Cyrus, mediale Selbst-Stimulation

* * *

Silvia Lippi, *Die Schicksale der Masturbation*

Silvia Lippi zeichnet in ihrem Beitrag die Entwicklungswege des Subjekts vom Autoerotismus über die Masturbation zur sexuellen Begegnung zweier Subjekte nach. Die klassische Terminologie Lacans übernehmend, bestimmt sie den Autoerotismus als Rettung des Subjekts vor dem vernichtenden Genießen des Anderen, als erste Form des Fetischismus, als Genießen ohne Begehren sowie als Simulacrum des Namen-des-Vaters. Die Masturbation, die Lippi als erste Form des phallischen Genießens fasst, zeichnet sich demgegenüber durch orgasmisches Erleben und eine sich vom Außen nährende Fantasietätigkeit aus. Im bisexuellen Phantasma, das die Masturbation strukturiert, werden demnach immer zwei Sequenzen verbunden: Weiblichkeit und Männlichkeit, Aktivität und Passivität, Genuss und Verbot, Inzest und Kastration, Befriedigung und Enttäuschung. Im Verhältnis zur sexuellen Begegnung und insbesondere zur Liebediene die Masturbation auch dem Schutz vor einem unvorhersehba-

ren und destabilisierenden anderen Genießen.

Schlüsselwörter: Masturbation, Autoerotismus, phallisches Genießen, Phantasma, Lacan

* * *

QRT, *Die Extase der privaten Deprivation – Onanie und Pornographie im Lichte epistemologischer und heuristischer Fundamentalstrukturen*

Im 1999 erschienenen Text wird Onanie zunächst als Übergangs- oder Notfallsexualität beschrieben, als Ventil für libidinösen Überdruck und Verdrängtes. Sie ist aber auch die Verdrängung des Verdrängten, der Sexualität, eine doppelte Negation, die die Wahrheit des Sexuellen ausspricht. Der Akt der Selbstbefriedigung schafft eine Selbstbeziehung, die für die Entwicklung des bürgerlichen Bewusstseins notwendig ist: Sexualität ist das Eindringen des Symbolischen in das Imaginäre. Erinnerung wird daran, dass die Kirche Masturbation als Bedrohung des Seelenheils verurteilt, was zu Scham- und Schuldgefühlen geführt habe. Während Masturbation ein privater Akt ist, der in der Intimität des eigenen Raums stattfindet, wird Pornografie für den öffentlichen Konsum geschaffen, ist Inbegriff der Geschenkökonomie in kapitalistischen Gesellschaften und hat eine heilige Aura bewahrt, die auf antike Tempelprostitution zurückgeht. Im Spät-

kapitalismus wird das Prinzip der Pornografie auf die gesamte Wirtschaft angewandt. QRT behauptet, dass die elektronische Revolution die Verbindung zwischen Pornografie und Masturbation automatisiert hat, was zur Entsublimierung der Masturbation führt. Masturbation als Selbstinduktion sexueller Erregung ist für ihn ein notwendiger Schritt in der Entwicklung des Selbstbewusstseins. Dabei zerstöre Pornografie die menschliche Vorstellungskraft. Nebenbei enthält der Text gewitzte Verbindungen der Onanie zu den Theorien von Kant, Hegel, Marx, Schopenhauer und Nietzsche.

Schlüsselwörter: Masturbation, Pornografie, Junggesellenmaschine, Reales, Symbolisches, Imaginäres, Tausch, Kapitalismus